

Konzeption der Betreuungsstelle „Familiennest“

Stand 26.10.2022



1 Inhaltsverzeichnis

2	Info.....	3
3	Örtliche Gegebenheiten	4
4	Aufnahmemöglichkeiten / Aufnahmeverfahren.....	6
5	Pädagogische Intention.....	7

2 Info

Anschrift: „Familiennest“
Sperlingsweg 25
03172 Guben

Mail: zimmerhenry@web.de

Telefon: 0152 33810146

Innewohnende Fachkraft: Herr Henry Zimmer

Aufnahmekapazität: 2 junge Menschen

Betreuungsalter: 0 – 18 Jahre

Träger der Betreuungsstelle: h&p Nord Kinder-, Jugend-,
Familienhilfe GmbH
Landsberger Straße 218
12623 Berlin
Telefon: 030/726211021
www.hup-jugendhilfe-bb.de

3 Örtliche Gegebenheiten

Guben befindet sich im östlichen Grenzgebiet der Bundesrepublik Deutschland zur Republik Polen, im Landkreis Spree-Neiße. Gemeinsam mit der polnischen Partnerstadt Gubin bildet Guben die Euromodellstadt an der Neiße. Diese ist geprägt von gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Projekten, Festen und Feiern. Die Neiße-Stadt Guben hat momentan ca. 14000 Einwohner. Im Umfeld befinden sich mehrere Badeseen, Campingplätze und der naheliegende Spreewald. Die Großstädte Cottbus und Frankfurt/Oder liegen beide in ca. 50 Km Entfernung von Guben.

Die Stadt Guben verfügt über acht Kitas von verschiedenen Trägern, zwei Grundschulen, eine Oberschule und ein Gymnasium. Drei der Kitas sind von der Erziehungsstelle aus fußläufig erreichbar. Die medizinische Versorgung wird durch das ansässige Krankenhaus, diversen Allgemeinmediziner, Fachärzten und einer Kinderarztpraxis abgedeckt. Zusätzlich stehen 5 Apotheken und verschiedene Therapieeinrichtungen zur Verfügung.

Innerhalb von Guben kann halbstündlich die Buslinie genutzt werden. Das ausgebaute Bahnnetz und der Bahnhof von Guben sorgen für eine gute infrastrukturelle Anbindung.

In verschiedenen Geschäften und Supermärkten werden Artikel des täglichen Bedarfs angeboten.

Eine individuelle Freizeitgestaltung ermöglichen eine Bibliothek, eine Musikschule, Museen, Jugendclubs, Ausstellungen und viele Vereine wie Tanz-, Fußball-, Handball-, Kegel-, Reit- und Schwimmvereine. Das Freizeitbad und das Freibad stellen dabei besondere Anlaufpunkte dar.

Das Einfamilienhaus, in dem die Erziehungsstelle ansässig ist, wurde im Jahr 2004 erbaut und befindet sich am Rand des kleinen Wohngebietes „Vogelsiedlung“ von Guben. In unmittelbarer Nähe grenzen ein Waldgebiet, eine Kleingartenanlage und ein kleiner Reiterhof.

Die Häusersiedlung, in der sich die Erziehungsstelle befindet, liegt am Stadtrand von Guben, nahe der nächsten kleineren Ortschaft Deulowitz, in ruhiger Lage. Das Haus, mit einer Wohnfläche von ca. 170m² auf zwei Etagen, hat einen Vorgarten sowie einen großen eingezäunten Garten (ca.400m²) im hinteren Bereich des Grundstücks. Dieser verfügt über mehrere Obstbäume und Beerensträucher, die in den Sommermonaten zum Naschen einladen. Zusätzlich werden jedes Jahr verschiedene Gemüsesorten angebaut. Eine große Rasenfläche fordert zum Spielen und Toben auf. Außerdem werden altersgerechte Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für den Außenbereich zur Verfügung gestellt.

Die bereitgestellten Zimmer (10m² und 12m², ausgestattet jeweils mit: Babybetten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Regal, Auslegeware, Insektenschutz, Rauchmelder) für die jungen Menschen befinden sich auf der unteren Etage, zusammen mit den Wohnräumen der Betreuer, Küche und Badezimmer. Die gesamte Etage ist mit einer Fußbodenheizung (Gas) ausgestattet. Das Treppenaufgangszimmer wird als kleiner Spiel-, Sport- und Bewegungsraum genutzt. Im Dachgeschoß befinden sich drei weitere Zimmer, wovon eines der Notfallkraft zur Verfügung gestellt wird, und ein kleineres Bad.

Aktenführung/Datenschutz

Sämtliche Sozialdaten der untergebrachten jungen Menschen, d.h. alle personenbezogenen Informationen, also Daten in Dateien, Akten, auf Papier, in E-Mails und aus dem Gedächtnis. (Definition für Akte: Alle materialisierten zu dienstlichen Zwecken dienende Unterlagen, auch Bild- und Tonträger) werden geschützt. Die Sozialdaten umfassen:

- Objektive Daten des Betroffenen wie Renten- oder Krankenversicherungsnummer, Anschrift, Kinderzahl, Verhalten, Ausbildung etc.,
- Meinungen und Wertungen des Betroffenen, die er etwa in Anträgen und im Schriftverkehr mit dem Sozialleistungsträger äußert und die sich auf ihn selbst oder Dritte beziehen,
- Meinungen und Wertungen Dritter (Ärzt*innen, Therapeut*innen, Lehrer*innen etc.) über den Betroffenen, wie sie zum Beispiel in Gutachten, Aktennotizen, Diagnosen und Prognosen festgehalten sind.

Hieraus ergeben sich für die Erziehungsstelle folgende Standards:

- grundsätzlich wird für jeden jungen Menschen ein Dokumentationssystem bzw. eine eigene Akte angelegt.
- Die Akte ist so lange aufzubewahren, bis die Maßnahme des Kindes/Jugendlichen beendet ist. Im Anschluss wird die Akte an die Geschäftsstelle in einem Zentralen Archiv übergeben (10 Jahre Aufbewahrungszeit ab Volljährigkeit).
- Die Akten/das Dokumentationssystem sind verschlossen aufzubewahren; d.h. in einem Schrank, einer Schublade oder Regal, das man abschließen kann. Die Schlüssel sind entsprechend sicher aufzubewahren.
- Beim Telefonieren im Beisein von zu betreuenden Kindern/Jugendlichen ist darauf zu achten, dass sich kein Personenbezug ergibt. Wenngleich die Umsetzung dieser Vorgabe in der häuslichen Gemeinschaft aufgrund räumlicher Strukturen schwierig umzusetzen ist, so ist diese Vorgabe dennoch zu berücksichtigen (z.B. Führen des Telefonats in einem anderen Zimmer oder wenn der Jugendliche in der Schule ist)
- Der Zugang zu elektronisch erfassten Sozialdaten/Dokumenten ist mit einem Passwort zu schützen. Einen getrennten PC-Zugang definieren oder besser getrennte PCs für Jugendliche und sozialpädagogische Fachkräfte.
- Vertrauliche Sozialdaten, die vernichtet werden, sind so zu verkleinern, dass der Inhalt der Schriftstücke nicht mehr erkennbar ist.
- Die Aufschriebe der Regionalleiter*innen, Fachberater*innen mit personenbezogenen Daten sind ebenso in einem abschließbaren Möbelstück aufzubewahren.“
- Das Inhaltsverzeichnis der Kindsakten in dieser Erziehungsstelle ist:
 - Rechnungen
 - Kostenzusagen
 - Hilfeplan
 - Schriftverkehr

Medikamentenvergabe

Medikamente werden vor dem Zugriff der Kinder und Jugendlichen sicher aufbewahrt. Die Aufbewahrung und Verabreichung von Medikamenten erfolgen gemäß ärztlicher Anordnung (Beachten von Lagerungshinweisen und Verfallsdaten). Verfallene oder nicht verbrauchte Medikamente werden in die Apotheke zurückgeführt. Produktspezifische Herstellerinformationen werden beachtet

4 Aufnahmemöglichkeiten / Aufnahmeverfahren

In der Erziehungsstelle „Familiennest“ können zwei junge Menschen im Alter von 0 bis 2 Jahren aufgenommen werden und bis zur Volljährigkeit und darüber hinaus bei der Familie leben. **Aufgenommen werden können** junge Menschen mit folgenden psychischen Störungsbildern für die Eingliederungshilfe nach multiaxialem Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters - ICD-10 der WHO - zur Feststellung einer (drohenden) seelischen Behinderung:

- Neurosen und Persönlichkeitsstörungen
- Neurotische Zwangsstörungen (ICD-10 F 42)
- Neurotische Angststörungen (ICD-10 F 40)
- Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen (ICD-10 F 91, F 93)
- Hyperkinetische Störungen (ICD-10 F 90)
- Teilleistungsstörungen (ICD-10 F 80)
- Essstörungen (ICD-10 F 5)

6

Nicht aufgenommen werden junge Menschen mit:

- Körperlich nicht begründbare Psychosen
- Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (ICD-10 F 20)
- Affektive Störungen mit psychischen Symptomen (ICD-10 F 3)
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen durch Hirnfunktionsstörungen (ICD-10 F 07) und Hirnorganisches Psychosyndrom (ICD-10 F 07.2)
- Suchtkrankheiten
- Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ICD-10 F 1)
- erheblichen körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen
- stark abweichenden Verhaltensauffälligkeiten, mit Gefährdung der im Haushalt lebenden Kinder
- bekanntem fetalen Alkoholsyndrom

Belegungsanfragen der Jugendämter werden an die Geschäftsführung der h&p Nord GmbH gerichtet. Dort wird eine passende Betreuungsstelle gesucht und die Möglichkeit der Aufnahme geprüft, dann erfolgt ein Aufnahmegespräch, infolgedessen alle Beteiligten über die Aufnahme entscheiden.

Nach der Aufnahme erfolgt eine erste Phase der Orientierung und Eingewöhnung in die neue Gemeinschaft, die Gewohnheiten, den Tagesablauf und die nähere Umgebung. Die Pädagog*innen begleiten den jungen Menschen in dieser Phase engmaschig. Als zweiter Schritt erfolgt die Integration in den sozialen Nahraum.

Die rechtlichen Grundlagen für eine Betreuung stellen der § 34 und § 35a SGB VIII dar.

In einem Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII werden Ziel- und Zeitvereinbarungen getroffen, die regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden.

Die Erziehungsstelle bietet als innewohnenden Fachkraft 1,0 VZÄ sowie 0,2 VZÄ hinzukommende Fachkraft.

Der Personalschlüssel beträgt sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Belegung insgesamt: 1,0 VZÄ innewohnende Fachkraft, 0,2 VZÄ hinzukommende Fachkraft.

Im Falle einer Belegung nach § 35a SGB VIII erhöht sich pro junger Mensch der VZÄ der hinzukommenden Fachkraft um 0,25 VZÄ.

Aufgrund der Besonderheit, dass auch die hinzukommende Fachkraft innewohnend ist, stellt der Träger h&p Nord GmbH eine festangestellte Vertretungskraft. Darüber hinaus stellt der Träger durch regelmäßigen Kontakt sowohl gegenüber den jungen Menschen als auch der innewohnenden Fachkräfte sicher, dass die Transparenz des Familiensystems gewährleistet ist.

Sowohl im Aufnahmeverfahren wie auch in der Hilfeplanung ist der Träger jederzeit eingebunden.

5 Pädagogische Intention

Die Erziehungsstelle besteht aus einer Patchworkfamilie, die sich aus der innewohnenden Fachkraft Herr Zimmer (50 Jahre), der hinzukommenden Fachkraft Frau Zimmer (40 Jahre), jeweils zwei Söhnen (13-18 Jahre) und einer gemeinsamen Tochter, zusammensetzt. Zwei der Söhne sowie die Tochter (7 Monate) leben noch im gemeinsamen Haushalt. Yannick ist 13 Jahre alt und besucht die achte Klasse des Gymnasiums. Jeremy ist 17 Jahre alt und hat in diesem Jahr eine Ausbildung zum Mechatroniker begonnen. Die anderen beiden Söhne kommen regelmäßig zu Besuch. Ein enger Kontakt besteht auch zu den Großeltern der Familie, welche ein großes Herz für Kinder haben und immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die innewohnende Fachkraft hat 2022 seine berufsbegleitende Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher abgeschlossen. Im Vorfeld war er 28 Jahre als geprüfter Meister für Bäderbetriebe tätig. Während seiner Ausbildung konnte er praktische Kenntnisse in den

Bereichen Familienbildung, Kindertagesbetreuung und offene Kinder- und Jugendarbeit erwerben. Bei den Städtischen Bädern fungierte er als Ausbilder der Fachangestellten und führte zahlreiche Angebote und Kurse mit Kindern und Jugendlichen durch.

Die hinzukommende innewohnende Fachkraft der Erziehungsstelle hat 2017, auf dem zweiten Bildungsweg, ihren Abschluss als staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin erworben. Im Anschluss daran, arbeitete sie als Erzieherin in einer Kindertagesstätte, mit Kindern von 0 – 6 Jahren. Während der Ausbildung absolvierte sie ein mehrmonatiges Praktikum in einer Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit geistigen und körperlichen

Beeinträchtigungen. Im Anschluss daran, war sie dort eine Zeitlang als studentische Hilfskraft tätig. In ihrer Ausbildung hat sie gelernt den Menschen ganzheitlich zu betrachten. Statt die Defizite in den Vordergrund zu rücken, wird mit den vorhandenen Ressourcen gearbeitet und darauf aufgebaut. Simone Zimmer hat Erfahrung darin, Fördermaßnahmen auszuarbeiten und diese in kleinen Einheiten umzusetzen.

In der Heilerziehungspflege geht es um Integration, Teilhabe und das Erlernen von Selbstständigkeit. All das, was auch für die jungen Menschen wichtig ist, die in den Haushalt aufgenommen werden sollen. Damit ist das „Familiennest“ multiprofessionell aufgestellt und ermöglicht somit eine optimale Betreuung der jungen Menschen, auch nach § 35 a, SGB VIII.

Notwendige Therapeutische Hilfen in Bezug auf HeilpädagogInnen und PsychologInnen werden bei Bedarf im Umfeld der Betreuungsstelle gefunden.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Klinikum Frankfurt/Oder

Müllroser Ch.7

15236 Frankfurt/Oder

Asklepios Fachklinikum Lübben

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie

Luckauer Straße 17

15907 Lübben (Spreewald)

Durch die Institutsambulanzen, u.a. in Eisenhüttenstadt und Cottbus, ist ein lückenloses Angebot mit stationärer, teilstationärer und ambulanter Versorgung vorhanden.

Kinderarzt und Kinder- und Jugendpsychologen in Guben und Umgebung:

- Dr. med Angela Melchert
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Fr.-Schiller-Straße 5 i
03172 Guben
- Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Dipl.-Psych. Gudula Marschall
Goethestraße 78 b
03172 Guben
- Praxis für seelische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter
Ewald-Haase-Straße 12
03044 Cottbus
- Krystof Schulze
Psychotherapeut für junge Menschen bis zum Alter von 21
Schützenstraße 17 a
15890 Eisenhüttenstadt

„Hilf mir es selbst zu tun“ Diese Aussage ist im Wesentlichen das Motto der Pädagogik von Maria Montessori. Nach diesem Konzept möchte die Erziehungsstelle die Arbeit mit den jungen Menschen ausrichten.

Anlehnend daran ist es der Erziehungsstelle ein Bedürfnis, jeden jungen Menschen als eigenständiges Individuum zu betrachten. Im Vordergrund stehen die Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Das tägliche pädagogische Handeln ist geprägt von Akzeptanz, Wertschätzung und Zuwendung. Als besonders wertvoll betrachtet die Erziehungsstelle das soziale Miteinander im „Familiennest“. Gemeinsam wirken alle Familienmitglieder bei der Umsetzung der pädagogischen Eckpfeiler im Selbstverständnis mit. Die Aufgabe, als Erziehende ist es, den jungen Menschen Struktur zu verleihen, Anreize im Sinne der

Das zentrale Anliegen der Erziehungsstelle ist es, dass sich die jungen Menschen in diesem Angebot liebevoll aufgenommen und angenommen fühlen und Vertrauen in ihre Bezugspersonen fassen. Die Umgebung spielt für die physische und psychische Gesundheit der jungen Menschen eine große Rolle. Daher ist die Erziehungsstelle bestrebt, als Erziehende die Umgebung so zu gestalten, dass ihre Bedürfnisse angeregt werden und sie zum selbstständigen Handeln animiert.

Die primären Ziele für die jungen Menschen sind:

- Die Einhaltung und Umsetzung von Regeln, Normen und Werten
- Soziale Beziehungen knüpfen lernen und Sicherheit erleben
- Eigenständiges und verantwortungsvolles Handeln
- Fähigkeit des Lebens in sozialer Gemeinschaft
- Kompetenz der Selbstregulation und -reflexion

Grundsätzlich soll das Familienleben aus Wärme und Respekt bestehen. Es wird akzeptiert, dass jeder junge Mensch seinen eigenen Rhythmus hat. Von klein an werden die jungen Menschen in Entscheidungen und Aktivitäten mit einbezogen, auch die geltenden Familienregeln werden gemeinsam, dem Alter entsprechend, erarbeitet. Der Haushalt wird altersgerecht gestaltet, um die Selbstständigkeit zu fördern.

Der Tagesablauf ist fest strukturiert und orientiert sich an den Grundbedürfnissen der jungen Menschen, mit dem Ziel der Förderung positiver Entwicklung. Feste Zeiten gelten für die Mahlzeiten, Ruhezeiten und die Hygiene, um Sicherheit in den täglichen Abläufen zu erlangen.

Die Umgebung der Erziehungsstelle lädt zu täglichen Aktivitäten am und im Wald und zu den nahegelegenen Spielplätzen ein. Das Familienzentrum vom Haus der Familie Guben e.V., mit großem Außengelände, Eltern-Kind Gruppe und ihrer offenen Kinder- und Jugendarbeit, ist täglich geöffnet und stellt Angebote zur Verfügung. Der große Garten hinter dem Haus, mit seinen altersgerechten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, ermöglicht die Bewegung an frischer Luft.

Die Erziehungsstellenmitglieder sind begeisterte Camper und lieben die Ausflüge mit dem Wohnwagen an das Wasser. Gemeinsam mit den jungen Menschen erkundet die Erziehungsstelle die Umgebung. Der regelmäßige Besuch von Schwimmbad und Sauna unterstützt die gesunde körperliche Entwicklung.

Die individuelle Biografie der untergebrachten jungen Menschen (Verhältnis zum eigenen Körper, Verhältnis zu eigener Sexualität etc.) und damit ggf. einhergehende Einschränkungen hinsichtlich regelmäßiger Schwimmbad- und Saunabesuche werden sensibel erarbeitet und auch in Zusammenarbeit mit den Eltern berücksichtigt.

Die große Bedeutung der Herkunftsfamilie, für die jungen Menschen, ist der Erziehungsstelle bewusst. Die Elternarbeit wird als sehr wichtig für ihre Entwicklung angesehen. Eine gute Beziehung wird unterstützt, insofern diese die jungen Menschen bereichert und nicht nachwirkend schädigt.

Gern beraten wir die Herkunftsfamilie in pädagogischen Fragen.

Das methodisch-didaktische Wirken der Pädagoginnen ist auch im Hinblick auf den Personenkreis der jungen Menschen der Eingliederungshilfe geleitet von der Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung, die prinzipiell auf die Ermöglichung von gelingenden Erfahrungen abzielt, bei denen sich Kinder bzw. Jugendliche positiv erleben durch

- Erfolgsbestätigung
- Förderung zur Wahrnehmung eigener und fremder Gefühle
- Anbahnung und Förderung einer angemessenen Emotionsregulation
- Erweiterung von kommunikativen Kompetenzen
- Stärkung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Lern- und Anstrengungsbereitschaft

10

Folgende methodischen Maßnahmen werden gestaltet:

- Raumgestaltung: strukturierte Raumgestaltung
- Rückzugsinseln im Alltag
- Temporärer Wechsel der Bezugspersonen, wenn dies aufgrund des individuellen Bedarfes des jungen Menschen notwendig wird.
- Unterstützung bei Konflikten im Sinne von Streitschlichtern
- Rhythmisierung des Alltages
- Spezifische, individuelle Konzepte beim Lernen
- Praktisches Lernen zur Erweiterung der Handlungskompetenz
- Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote zur Förderung von Kommunikation,
- Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis, Emotionalität und Soziabilität
- Spielangebote
- Ausdrucksmöglichkeiten im kreativen und gestalterischen Bereich
- Erarbeitung und Formulierung von Regeln
- Arbeit mit individuellen Zielen
- Grenzen setzen und einfordern
- Beschreibendes Lob oder Spiegeln
- Arbeit mit sozialen Trainingsprogrammen
- Verhaltensmodifikatorische Elemente
- Vier-Augen-Gespräche
- Nennung präziser Verhaltenserwartungen
- Erinnerung an persönliche Vorhaben und Ziele des Kindes/Jugendlichen
- Gezielte Rückmeldungen und Reflexionen im Alltag

- Mögliche Strategien für „aufkeimende“

Schwierigkeiten:

- Bewusstes Ignorieren
- Spannungsenttäuschung durch Humor
- Entlastungen schaffen durch Alternativangebote
- Umlenken und Umgestalten
- Beruhigendes Einwirken in Krisensituationen

Mögliche Strategien zur Grenzsetzung und Konfliktlösung

- Emotionscoaching
- Konfliktlösungsgespräche
- Natürliche Folgen und logische Konsequenzen aufzeigen
- Herausnahme des jungen Menschen aus der Situation

Aspekte der äußeren Strukturierung von Settings:

Je tiefgreifender ein junger Mensch in seiner emotional-sozialen Entwicklung verunsichert ist, desto stärker ist sein Bedürfnis nach Sicherheit und Halt gebenden Strukturen in seiner Umgebung. Folgende äußere Strukturierungsmöglichkeiten bieten sich an:

- Strukturierung des Raumes
- Strukturierung von Alltagsaktivitäten nach zeitlichen und didaktischen Aspekten
- Rituale in der Abfolge von Alltagsaktivitäten
- Strukturierung von Übergängen
- ritualisierte Reflexionsverfahren wie Feedback
- überschaubare Arbeitspensen im Alltag und bei den Hausaufgaben

11

Partizipation und Beschwerdemanagement

In der Erziehungsstellenfamilie wird jeder gehört. Regelmäßig wird ein Familienrat zusammengerufen, in dem jedes Familienmitglied zu Wort kommt. Die jungen Menschen sind Teil dieser Gemeinschaft. Hier werden Ängste, Sorgen und Probleme besprochen, gemeinsam Regeln erarbeitet und deren Umsetzung ausgewertet. Im Rahmen der Partizipation werden Aktivitäten, Ausflüge und Urlaube geplant. Es ist uns wichtig, dass die jungen Menschen eigene Gedanken und Anregungen mit einbringen, auch wenn nicht immer alle Wünsche berücksichtigt werden können.

Gemeinsame Abendessen bieten die Gelegenheit den Tag Revue passieren zu lassen und Erlebtes aufzuarbeiten.

Partizipation wird in der Erziehungsstelle auf natürliche Art und Weise im familiären Alltag vorgelebt. Durch die Beteiligung werden die jungen Menschen in ihrem Verantwortungsbewusstsein, Toleranz und Akzeptanz, Konfliktbewältigung, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt und gefestigt.

Die jungen Menschen werden ermutigt, sich bei Bedarf mitzuteilen. Diese Möglichkeit haben sie in der Gruppe, aber auch im Vier-Augen-Gespräch. Sie werden dazu motiviert, sich auch mit Personen außerhalb der Erziehungsstelle auszutauschen. (VertrauenslehrerInnen, ErzieherInnen in der Kita)

Angehalten werden sie, mit der betreuenden Regionalleitung/Fachdienst wöchentlich (telefonisch und/oder digital) sowie monatlich in Form von Einzelgesprächen/spielerischer Kommunikation altersadäquat ins Gespräch und Kontakt zu kommen und ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen. Bei Bedarf haben die jungen Menschen jederzeit Zugang zum Telefon und zu den entsprechenden Kontaktdaten. Sie haben die Möglichkeit, sich für Telefonate ungestört in ihre Zimmer zu- rückzuziehen.

Der Träger steht regelmäßig unterstützend zur Seite.

Henry Zimmer nimmt regelmäßig an Fortbildungsangeboten und externen Supervisions-sitzungen teil, welche vom Träger finanziert werden.

Unter dem Dach des Trägers h&p Nord GmbH bilden alle Erziehungs- und Familienwohnstellen einen Verbund. Auf internen Tagungen, bei Fortbildungsangeboten und auf medialem Wege wird der fachliche und kollegiale Austausch gefördert; die Weitergabe relevanter Informationen, die Aktualität und die qualitative Weiterentwicklung des Angebots wird so sichergestellt.

Der Träger unterstützt die Erziehungsstelle/die Familienwohngruppe in allen Belangen.

Die haug&partner unternehmensgruppe besteht aus einer Gruppe von Einzelunternehmen unter dem Dach der Unternehmensgruppe. Hiervon sind fünf Schwesterunternehmen freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe: conneXX Gesellschaft für Jugendhilfe mbH, h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH, h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH, h&p Rheinland-Pfalz/ Hessen Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH, h&p Sachsen Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH. Ihnen liegen dieselben pädagogischen Grundgedanken und Haltungen zugrunde:

Der junge Mensch steht im Mittelpunkt des sozialpädagogischen Wirkens dieser freien Träger der Sozialen Arbeit: zu seinem Wohl. Eine enge und zeitnahe Kooperation zwischen ihnen ist gegeben und gewährleistet.

Die sich daraus ergebende Synergieeffekte werden vor allem dafür genutzt, Hilfen „just in time“ zu bearbeiten und Antworten zu finden in schwierigen Situationen zum Wohle der jungen Menschen. Die Einzelunternehmen AApricura GmbH und albakademie GmbH unterstützen als Dienstleistungsunternehmen die Schwestergesellschaften im Bereich der Verwaltung und der Fort- und Weiterbildung.

Hinweis:

Das Leitbild der h&p Nord GmbH, sowie Beschreibungen der pädagogischen Prinzipien und methodischen Grundlagen, finden sich in der beiliegenden Rahmenkonzeption. Hier werden auch die Trägerleistungen dargestellt. Die vorliegende Konzeption ergänzt die Rahmenkonzeption der h&p Nord GmbH um die individuellen Spezifika dieser Erziehungsstelle/Familienwohngruppe. Die Rahmenkonzeption von h&p Nord GmbH und alle weiteren konzeptionellen Ausarbeitungen von h&p Nord GmbH wie beispielsweise die Konzepte zur Partizipation, Prävention und zum Beschwerde-management sind verbindlicher Teil dieser vorliegenden Konzeption.